

# Hi KiTTY: Viel Panzer. Wenig Hirn > Ausgestorben!

Liebe Studierende,

die Übersetzung ins Akademische lautet „Verantwortung der Wissenschaften für Frieden und Zukunftsfähigkeit“. Das ist der Titel einer Tagung vom 15.-16. Juni 2012 am KIT zur Forderung „Zivilklausel statt Rüstungsforschung.“ getragen von Veranstaltern aus Studierendenschaft (u.a. UStA), Gewerkschaften und Friedensgruppen.

## Freitag 15. Juni

14.00 Uhr Vernetzungstreffen des Zivilklausel-Bündnisses.  
Ort: Bibliothek Geb. 30.50

18.00 Uhr Öffentliche Veranstaltung im Redtenbacher-HS Geb. 10.91

### \* Begrüßung

Nadja Brachmann, Karlsruhe, Studierende am KIT

### \* In Memoriam Werner Buckel

Reiner Braun, Berlin, IALANA und NaturwissenschaftlerInnen-Initiative für Frieden und Zukunftsfähigkeit e.V.

### \* Verantwortung der Wissenschaften

Prof. Peter Herrlich, Jena / Karlsruhe, em. Institutsleiter am Forschungszentrum und an der Uni Karlsruhe, Mitinitiator des Mainzer Appells der NaturwissenschaftlerInnen 1983 gegen die Stationierung von Atomraketen

Was für Rüstung und Krieg verpulvert wird, fehlt für die Bildung!



### \* Irrweg Atomkraft

Prof. Klaus Traube, Oberursel, Ex-Siemens-Chefentwickler des Kalkar-Projekts „Schneller Brüter“ und erster Atomausstieger

## Samstag 16. Juni

9.00 Uhr Referate zu Themen Ort: WiWi-Bau Geb. 20.13

### \* Zivilklausel

Sören Böhrnsen, Bremen

### \* Dual Use

Dr. Wolfgang Liebert, Darmstadt

### \* Atomforschung

Harry Block, Karlsruhe

### \* Drohnen: Der distanzierte Tod

Dr. Volker Eick, Berlin / Bremen

11.00 Uhr Arbeitsgruppen mit den Referenten

12.00 Uhr Mittagspause

13.30 Uhr Fortsetzung Arbeitsgruppen

14.30 Uhr Berichte der Arbeitsgruppen mit Perspektivendiskussion

16.00 Uhr Abschlussplenum mit Wissenschaft, Studierendenschaft, Gewerkschaft und Politik.  
Ort: Rudolf-Plank-HS Geb. 40.32



Grußwort **Philipp Rudo** (UStA-Vorsitzender). PodiumsteilnehmerInnen: **Christoph Wiesner** (Physik-Doktorand Uni Frankfurt, Mitglied AK Zivilklausel und GEW-Studierendengruppe), **Salome Adam** (Master-Studierende Uni Leipzig, Vorstand fzs - freier Zusammenschluss von studentInnenschaften), **Dr. Martin Beckmann** (ver.di Bundesverwaltung), **MdB Sylvia Kotting-Uhl** (atompolitische Sprecherin der Grünen Bundestagsfraktion), **MdB Karin Binder** (Bundestagsfraktion DIE LINKE.) und **MdL Johannes Stober** (SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg).

18.00 Uhr Tagungsende

Aus der ERKLÄRUNG zur Tagung:

## „Mit den Waffen des Geistes - Gegen den Geist der Waffen“

Die Freiheit der Hochschulen, in Forschung und Lehre zu einer friedlichen, nachhaltigen und gerechten Entwicklung der Gesellschaft beizutragen, ist aufgrund einer fortchreitenden Militarisation und Drittmittelabhängigkeit in allen Wissenschaftsdisziplinen bedroht. Hochschulforschung für Kriegs- und Überwachungsdrohnen, Akzeptanz- und Begleitforschung für Interventionen und „Krisendiplomatie“-Lehrangebote für weltweite Kriegseinsätze der Bundeswehr breiten sich aus.

Wir rufen alle Hochschulangehörigen auf, sich dieser Entwicklung entschieden entgegen zu stellen und ermutigen dazu, den Beispielen der Universitäten Karlsruhe, Köln und Frankfurt a.M. zu folgen, deren Studierende mit großen Mehrheiten für eine Zivilklausel („Forschung und Lehre nur für friedliche und zivile Zwecke.“) votiert haben.

Die beiden Regierungsparteien in Baden-Württemberg haben gerade ihr Wahlversprechen einer Zivilklausel für das Karlsruher Institut für Technologie KIT gebrochen. Für das

KIT ist diese allein zur Vermeidung von „Atom- und Waffenforschung unter einem Dach“ notwendig, wovor bereits im Mai 2009 ein Internationaler Appell gewarnt hatte.

Wir bleiben dabei und appellieren an alle Landesregierungen, die Zivilklausel in die Hochschulgesetze aufzunehmen, wie das für Niedersachsen bereits der

Fall war. Wir rufen alle Hochschulleitungen und akademischen Gremien auf, bindende Verpflichtungen als Zivilklausel für ihre Hochschule zu beschließen.

Nehmen wir uns solche Hochschullehrer wie den Karlsruher Physiker **Prof. Werner Buckel** (1920-2003) zum Vorbild, der vor 25 Jahren an der Universität Karlsruhe einen Kongress gegen Rüstungsforschung veranstaltet hatte, im Nachgang zu dem mit Massenaktionen und zivilem Ungehorsam durchgesetzten Erfolg gegen die Stationierung von Atomraketen. Im Buch „Nachdenken statt Nachrüsten“ schrieb er den schönen Gedanken über das vorbehaltlose Zusammenstehen aller Hochschulangehörigen am Tag der Hochschulen (20. Oktober 1983) gegen Rüstung und Krieg nieder:

„Das Plenum vermittelte das Erlebnis einer wahren Universität.“

Initiative gegen Militärforschung an Universitäten

ViSDp: Dietrich Schulze, Winterstr. 27, 76137 Karlsruhe  
dietrich.schulze@gmx.de 08.06.2012 WebDoku  
www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf

